

RT1 Übung 2

Aufgabe 1

$$(M+m)\ddot{x}_M(t) + ml(\ddot{\varphi}(t)\cos(\varphi(t)) - [\dot{\varphi}(t)]^2\sin(\varphi(t))) = f(t)$$

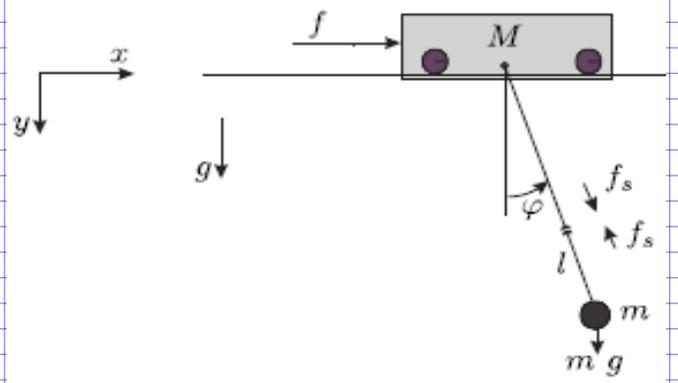
$$ml(\ddot{x}_M(t)\cos(\varphi(t)) + l\ddot{\varphi}(t)) + gml\sin(\varphi(t)) = 0.$$

a)

$$0 \leq \bar{\varphi}$$

$$gml\sin\bar{\varphi} = 0 \Rightarrow \bar{\varphi} = 2k\pi, k \in \mathbb{Z}$$

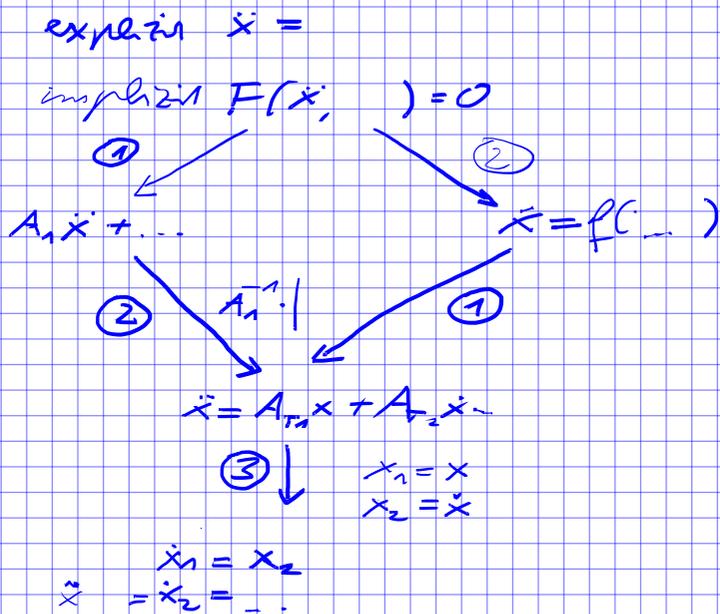
$$= 0$$



- Bestimmen Sie die Gleichgewichtslagen. Überlegen Sie, ob sämtliche Ruhelagen physikalisch sinnvoll sind.
- Linearisieren Sie das System um die in Teil a) bestimmten physikalisch sinnvollen Ruhelagen. Geben Sie für die resultierenden linearen Gleichungen eine Zustandsdarstellung zum Eingang $u = f$ an. Wie viele Komponenten hat der Zustandsvektor?
- Geben Sie die Übertragungsmatrix von der Kraft f zu den Ausgangsgrößen x_m (x -Position des unteren Pendel-Endes) und x_M (x -Position des Wagens) an.
- Zusatzaufgabe: Leiten Sie die Bewegungsgleichungen her.

- Linearisieren
- Auflösen nach der höchsten Ableitung
- Dgl 2. Ordng \rightarrow 2 Dgl. 1. Ordng

$$\dot{x} = Ax + Bu$$



①

$$(M+m)\ddot{x}_M(t) + ml(\ddot{\varphi}(t)\cos(\varphi(t)) - [\dot{\varphi}(t)]^2\sin(\varphi(t))) = f(t) = \tilde{f} + \tilde{f}$$

$$ml(\ddot{x}_M(t)\cos(\varphi(t)) + l\ddot{\varphi}(t)) + gml\sin(\varphi(t)) = 0.$$

②

$$\Delta F_1 = \begin{pmatrix} (M+m) & 0 \\ 0 & ml \end{pmatrix} \begin{pmatrix} \ddot{x}_M \\ \ddot{\varphi} \end{pmatrix} + \begin{pmatrix} ml\cos\varphi \\ -gml\sin\varphi \end{pmatrix} \begin{pmatrix} \ddot{\varphi} \\ \varphi \end{pmatrix} + \begin{pmatrix} -2ml\dot{\varphi}\sin\varphi \\ 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} \dot{\varphi} \\ \varphi \end{pmatrix} = \tilde{f}$$

$$\begin{pmatrix} (M+m)\ddot{x}_M + ml\ddot{\varphi} \\ \ddot{x}_M + l\ddot{\varphi} + g\varphi \end{pmatrix} = \tilde{f}$$

$$\left\{ \begin{matrix} A_1 \\ A_2 \end{matrix} \right\} \begin{pmatrix} (M+m) & ml \\ 1 & l \end{pmatrix} \begin{pmatrix} \ddot{x}_M \\ \ddot{\varphi} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ g \end{pmatrix} \varphi + \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix} \tilde{f}$$

$$\begin{pmatrix} \ddot{x}_M \\ \ddot{\varphi} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} A_{21} \\ A_{22} \end{pmatrix} \varphi + \begin{pmatrix} b_1 \\ b_2 \end{pmatrix} \tilde{f}$$

③

$$\dot{x} = \begin{pmatrix} \dot{x}_M \\ \varphi \\ \dot{x}_M \\ \dot{\varphi} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & A_{21} & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x_M \\ \varphi \\ x_M \\ \dot{\varphi} \end{pmatrix} + \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ b_1 \\ b_2 \end{pmatrix} \tilde{f}$$

④

$$y = x_m = x_m + l\sin\varphi$$

$$\tilde{y} = \tilde{x}_m + l\varphi = (1, l) \begin{pmatrix} \tilde{x}_m \\ \tilde{\varphi} \end{pmatrix} = \underbrace{(1, l, 0, 0)}_c \begin{pmatrix} x_M \\ \varphi \\ x_M \\ \dot{\varphi} \end{pmatrix}$$

$$g(s) = c(sI - A)^{-1} \cdot b$$

Aufgabe 2

Sind die folgenden komplexwertigen Funktionen X Element des Hardy-Raums \mathcal{H}_∞ ? Berechnen Sie gegebenenfalls die Norm $\|X\|_\infty$.

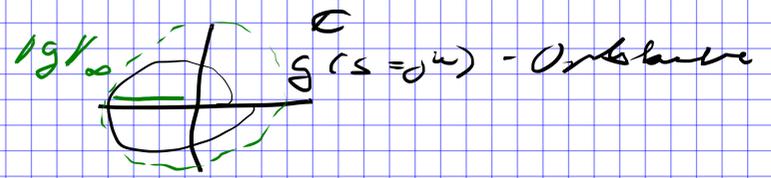
		$\ X\ _\infty$	
$ X_1(s=j\omega) = \left \frac{2}{j\omega+1} \right $	a) $X_1(s) = \frac{2}{s+1}$	2	$\begin{array}{c} \text{E PN} \\ \times \end{array}$
	b) $X_2(s) = \frac{2}{s-1}$	$\notin \mathcal{H}_\infty$	$\begin{array}{c} \text{PN} \\ \times \end{array}$
$ X_3(j\omega) = \frac{\omega}{\sqrt{\omega^2+1}}$	c) $X_3(s) = \frac{s}{s+1}$ $\omega \rightarrow \infty$	$\ X\ _\infty = 1$	$\begin{array}{c} \times \\ -1 \end{array}$

Der Hardy-Raum \mathcal{H}_∞ ist ein spezieller normierter Vektorraum der Laplace-transformierten Signale:

Hardy-Raum \mathcal{H}_∞ : Menge der komplexe Funktionen $X(s)$, die in der offenen rechten Halbebene ($\text{Re}(s) > 0$) holomorph und beschränkt sind. Für diese Funktionen ist die folgende Norm definiert:

$$\|\cdot\|_\infty : \mathcal{H}_\infty \rightarrow \mathbb{R} \quad \text{mit} \quad \|X\|_\infty = \sup_{\text{Re}(s) > 0} |X(s)| = \sup_{\omega \in \mathbb{R}} |X(j\omega)|.$$

$$g(\omega) : g(s=j\omega), \quad A(\omega) = |g(s=j\omega)|$$



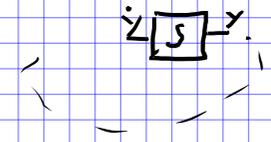
Aufgabe 3 (Grundlagen-Wiederholung)

Gegeben sei die Übertragungsfunktion eines PT1-Gliedes: $G(s) = \frac{Y(s)}{U(s)} = \frac{K}{1+sT}$. \Leftrightarrow

- Geben Sie den Zusammenhang zwischen Eingangssignal und Ausgangssignal als Differentialgleichung im Zeitbereich an.
- Geben Sie eine Wirkungsplan-Darstellung an (erlaubte Elemente: je ein Glied für Summation, Verstärkung, Integration).
- Skizzieren Sie für $K = 3$ und $T = 10$ s die Antwort des Systemausgangs y auf einen Einheitssprung am Eingang: $u(t) = 1(t)$ (DGL lösen oder Korrespondenztabelle).
- Beschreiben Sie kurz zwei Möglichkeiten, um aus der Sprungantwort die Zeitkonstante T abzulesen.

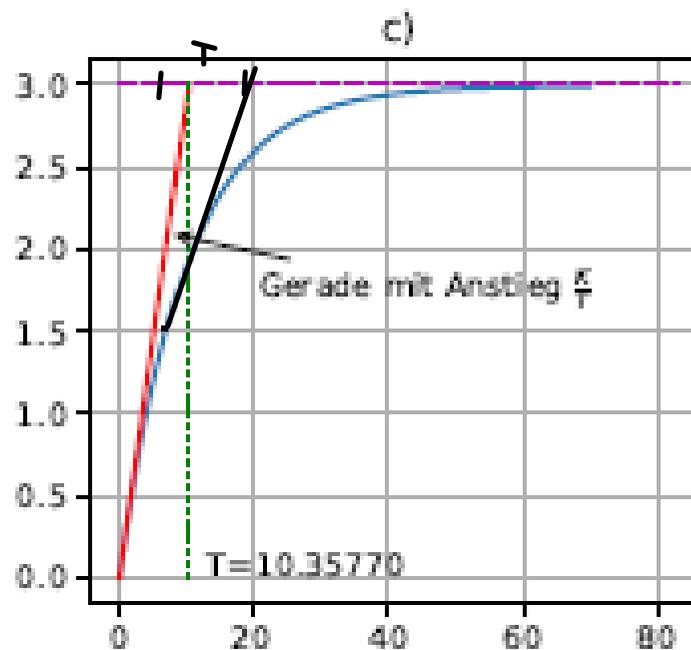
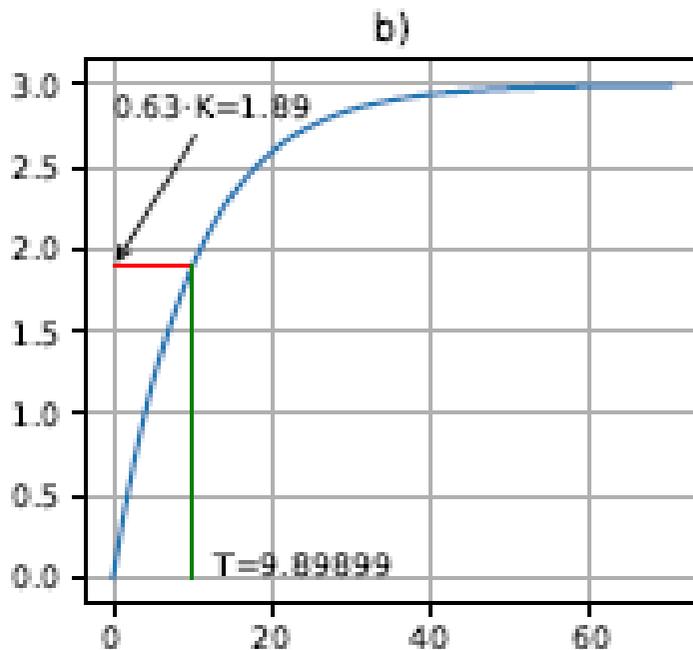
$$Y(s)(1+sT) = U(s) \cdot K$$

$$Y + \dot{Y}T = \dot{Y}$$



$$Y(s) = \frac{K}{1+sT} \cdot \frac{1}{s}$$

$$y(t) = K \left(1 - e^{-\frac{t}{T}} \right)$$



Aufgabe 4

Ein Polynom $P(s) = a_n s^n + a_{n-1} s^{n-1} + \dots + a_1 s + a_0$ mit $a_n > 0$, dessen sämtliche Wurzeln einen negativen Realteil haben, wird auch als *Hurwitz-Polynom* bezeichnet.

$$P_n(s) = (s + s_1)(s + s_2) \dots (s + s_{\frac{n}{2}} + j\omega) \dots (s + s_{\frac{n}{2}} - j\omega) \dots$$

Satz 1 (Stodola-Bedingung) Für jedes Hurwitz-Polynom gilt: alle seine Koeffizienten haben übereinstimmende (positive) Vorzeichen, also

$$a_\nu > 0 \quad \text{für } \nu = 0, 1, \dots, n.$$

Mit anderen Worten: reelle Polynome mit Koeffizienten unterschiedlichen Vorzeichens oder einem verschwindenden Koeffizienten sind also stets „instabil“¹.

Hinweis: In der LV Systemtheorie wurde diese Bedingung als notwendige Bedingung eingeführt.

- Zeigen Sie, dass für ein Polynom mit dem Grad $n \leq 2$ die Stodola-Bedingung nicht nur notwendig, sondern bereits hinreichend ist.
- Zeigen Sie mit Hilfe eines konstruierten Gegenbeispiels wie etwa $P(s) = s^3 + s^2 + 4s + 30$, dass die Bedingung für $n = 3$ nicht hinreichend ist. Hinweis: eine Nullstelle liegt bei $s_1 = -3$.
- Beweisen Sie die Stodola-Bedingung. Hinweise: Gehen Sie von einer (monischen) Produkt-Darstellung des betrachteten Polynoms aus: $P(s) = (s - s_1) \dots (s - s_n)$ und nutzen Sie die Tatsache, dass die Nullstellen eines Polynoms mit reellen Koeffizienten entweder reell sind oder in konjugiert komplexen Zahlen auftreten.